Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 16. Februar 2018
Ausgabe 033
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Erweiterung der Fußgängerzone – Arbeiten werden fortgesetzt 3
› Kälteschutz für obdachlose Menschen 4
› Monitoring für das Sozialreferat jetzt auch interaktiv 4
› Schöffinnen und Schöffen gesucht 4
› Kulturzentrum Neuperlach: Kommunalreferat sichert Ersatzstandort 5
› Rundgänge „Zukunftskonzepte Viktualienmarkt“ finden wieder statt 5
› Villa Stuck zeigt die Ausstellung „Rudolf Bott. Enduro“ 6
› Städtische Ateliers für Künstler am Domagkpark: Jetzt bewerben 7
› Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum 7
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck am Harras 8
› Informationsveranstaltungen an Mittelschulen 8
› Abendlauf im Eis- und Funsportzentrum West findet wieder statt 10
› ÖBZ: Vortrag zur Kellerbelüftung mit Solarluftkollektoren 11
› Internationaler Tag der Muttersprache: Stadtbibliothek lädt ein 11
› MVHS: Große Zufriedenheit mit dem Kursangebot 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 14
Baustellen aktuell **15**
Referat für Stadtplanung und Bauordnung in eigener Sache
› Stadtbaukultur geht alle an 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Montag, 19. Februar, 11 Uhr, Presseclub, Marienplatz 22
Pressegespräch zum Thema „Schuldneratlas München 2017“ mit dem geschäftsführenden Gesellschafter von Creditreform München, Philipp Ganzmüller, Klaus Hofmeister, Leiter der Abteilung Schuldner- und Insolvenzberatung, Betreuungsstelle und Fachstelle Armutsbekämpfung im Sozialreferat, und Erika Schilz, Leiterin der städtischen Schuldner- und Insolvenzberatung. Die Creditreform München stellt eine ausführliche Analyse zur aktuellen Überschuldung in München vor.

Wiederholung
Montag, 19. Februar, 17.30 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet langjährige Bezirksausschussmitglieder für ihr Engagement in den Stadtteilparlamenten aus. Für zwölf- und 24-jährige Mitgliedschaft im Bezirksausschuss wird die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ überreicht. Außerdem dankt Bürgermeisterin Strobl verschiedenen Mitgliedern der Bezirksausschüsse für 18- und 30-jährige Mitgliedschaft. Für 35-jährige Mitgliedschaft in dem Stadtteilgremium erhalten weitere BA-Mitglieder die kommunale Verdienstmedaille.

Mittwoch, 21. Februar, 11 Uhr,
Parkstadt Schwabing, Mies-van-der-Rohe-Straße 8,
Andreas Mickisch, Stellvertreter des Kreisverwaltungsreferenten, startet das Projekt „JobRide – Fahrgemeinschaften in der Parkstadt Schwabing“, eine Initiative des EU-Projekts CIVITAS ECCENTRIC für urbane Mobilität. Der Projektauftakt findet mit den Unternehmen statt, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich an den Fahrgemeinschaften beteiligen.

Mittwoch, 21. Februar, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Eröffnung der Ausstellung „Rudolf Bott. Enduro“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Professor Dr. Dietmar Rübel vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Akademie der Bildenden Künste in München gibt eine Einführung in das Thema.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Mittwoch, 21. Februar, 9.30 Uhr, in Anwesenheit von Rudolf Bott.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 24. Februar, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Erweiterung der Fußgängerzone – Arbeiten werden fortgesetzt
(16.2.2018) Nach Ende der Winterpause werden ab nächster Woche die Arbeiten für die Erweiterung der Fußgängerzone fortgesetzt. Münchens zentrale Einkaufs- und Flaniermeile wächst damit weiter vom Marienplatz nach Norden über die Dienerstraße bis zur Landschaftsstraße, im Osten bis zum Tal und im Süden bis zum Rindermarkt. Abschnittsweise werden die Fahrbahnen zurückgebaut und an den Bestand angepasst. Dabei werden die typischen Beläge aus Münchner Gehwegplatten mit dunklen Natursteinbändern verlegt. Die Entwässerungsrinnen aus Kleinsteinpflaster werden ebenfalls fortgesetzt; sie stellen für Sehbehinderte eine wertvolle Orientierungshilfe dar. Im Herbst letzten Jahres wurde bereits die Fahrbahnfurt auf dem Marienplatz geschlossen und höhengleich an die bestehende Fußgängerzone angepasst.
Die Arbeiten beginnen am Montag, 19. Februar, in der Burgstraße, am Montag, 5. März, am Rindermarkt und am Montag, 19. März, in der Dienerstraße. Parallel werden mehrere kleinräumige Baufelder in den drei Bereichen bearbeitet. Auf diese Weise können Rettungsdienste ungehindert fahren und werden die Zugänge zu Geschäften, Gaststätten, Cafés, Büros und touristischen Zielen möglichst wenig beeinträchtigt. Die Durchfahrten unter dem Alten Rathaus sowie vom Marienplatz in die Burgstraße müssen für den Rad- und den Anlieferverkehr wegen des Baufelds an der Burgstraße zwischen 19. Februar und 19. März gesperrt werden. Bei Großveranstaltungen auf dem Marienplatz pausieren die Arbeiten tageweise; insgesamt werden sie voraussichtlich Ende August abgeschlossen.
Das Konzept der flexiblen „Wanderbaustellen“ hat sich bereits sehr gut bei der barrierefreien Optimierung der Fußgängerzone in der Neuhauser Straße bewährt. Der Bauablauf wurde auch diesmal eng mit City Partner, den Gewerbetreibenden und weiteren Beteiligten abgestimmt.
(Siehe auch unter Baustellen)

Kälteschutz für obdachlose Menschen

(16.2.2018) Angesichts der anhaltenden Frosttemperaturen weist das Sozialreferat auf das Kälteschutzprogramm der Landeshauptstadt hin. Bis 30. April stehen im Haus 12 auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne 850 Bettplätze zur Verfügung. Dadurch soll sichergestellt werden, dass niemand im Freien schlafen muss. Das Angebot ist kostenlos.
Viele Münchnerinnen und Münchner machen sich Sorgen, wenn sie obdachlose Menschen antreffen. Das Sozialreferat empfiehlt, die Betroffenen auf die Anlaufstelle „Schiller 25" (in der Schillerstraße 25 zwischen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor) oder die Bahnhofsmission im Münchner Hauptbahnhof hinzuweisen. Weitere Anlaufstellen und Hilfsangebote für obdachlose Menschen sind unter anderem die Teestube „komm" (Telefon 77 10 84), die Straßenambulanz (Telefon 62 50 2-40), das Arztmobil der Ärzte der Welt (Telefon 45 23 081 - 0) und die Obdachlosenhilfe im Kloster St. Bonifaz (Telefon 55171-0). In Notfällen sollte die Polizei unter 110 oder der Notruf unter der Nummer 112 verständigt werden.

Monitoring für das Sozialreferat jetzt auch interaktiv

(16.2.2018) Das Sozialreferat hat in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt das Monitoring in den InstantAtlas überführt. Damit steht das Monitoring erstmals interaktiv zur Verfügung. Monitoring ist eine besondere Form der Sozialberichterstattung, mit der soziale Räume über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch beobachtet werden. Es wird immer dann eingesetzt, wenn soziale Prozesse in ihren Entwicklungen nachvollziehbar sein sollen. Durch die kontinuierliche Datenerhebung werden regelmäßig Informationen zu sozialen Entwicklungen bereitgestellt. Neben der Beobachtung sozialer Entwicklungen kommt dem Monitoring eine Warnfunktion zu. Damit sollen die Verwaltung und andere Akteure auf kritische Veränderungen im Sozialraum rechtzeitig reagieren können. Das Monitoring kann unter *http://t1p.de/4v8p* aufgerufen werden.

Schöffinnen und Schöffen gesucht

(16.2.2018) Die Amtsgerichte und Landgerichte suchen für die neue Amtsperiode von Januar 2019 bis Dezember 2023 Schöffinnen und Schöffen, also ehrenamtliche Richterinnen und Richter in der Strafjustiz. Sie stehen gleichberechtigt neben den Berufsrichterinnen und Berufsrichtern und sind ebenso unabhängig. Während der Hauptverhandlung üben sie das Richteramt in vollem Umfang und mit dem gleichen Stimmrecht aus wie die an der Verhandlung teilnehmenden Berufsrichter.
Bewerberinnen und Bewerber müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die deutsche Sprache verstehen und sprechen, ihren Haupt-

wohnsitz oder Nebenwohnsitz in München haben, sie müssen zum Amtsantritt am 1. Januar 2019 mindestens 25 Jahre alt sein und dürfen nicht älter als 69 Jahre alt sein. Außerdem dürfen keine Ausschlussgründe für ein öffentliches Amt bestehen, wie zum Beispiel Vorstrafen.
Bewerbungen werden vom Kreisverwaltungsreferat bis zum 29. März entgegengenommen und dann an die Justiz weitergegeben. Die endgültige Auswahl trifft der Schöffenwahlausschuss beim Amtsgericht. Rückfragen per E-Mail an schoeffen.kvr@muenchen.de oder Telefon 2 33-4 44 60. Weitere detaillierte Informationen und Online-Bewerbungsportal auf *www.muenchen.de/schoeffen*.

Kulturzentrum Neuperlach: Kommunalreferat sichert Ersatzstandort
(16.2.2018) Am Hanns-Seidel-Platz in Neuperlach soll in den nächsten Jahren ein attraktives Stadtteilzentrum mit Wohnungen und einem kulturellen Bürgerzentrum samt Sozialbürgerhaus und Geschäften entstehen. Für diese Neubebauung muss das bisher als provisorisches Gebäude auf dem Platz befindliche Kulturzentrum Neuperlach weichen. Um den Fortbestand dieser vor Ort sehr beliebten Kultureinrichtung zu garantieren, war das Kommunalreferat in enger Abstimmung mit den Akteuren des Kulturzentrums schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einem Ersatzstandort. Die intensiven Mietvertragsverhandlungen über einen Interimsstandort in der Albert-Schweitzer-Straße stehen nun kurz vor dem Abschluss. Bis Ende April 2018 kann das Kulturzentrum noch am gewohnten Ort bespielt werden. Wegen der nötigen Umbauarbeiten am neuen Standort erfolgt der Umzug voraussichtlich im Juli 2018. Für die Übergangszeit plant der Trägerverein des Kulturhauses auf der bisherigen Fläche am Hanns-Seidel-Platz noch diverse Open-Air-Veranstaltungen.
Alle anfallenden Kosten für den Abbruch des jetzigen Gebäudes, den Umbau des Interimsstandorts sowie den Umzug und die Miete für das Gebäude Albert-Schweitzer-Straße übernimmt ebenfalls das Kommunalreferat. Über diese Finanzierung wird der Stadtrat im März entscheiden und damit die Zukunft des beliebten Kulturhauses Neuperlach für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort sicherstellen.

Rundgänge „Zukunftskonzepte Viktualienmarkt“ finden wieder statt
(16.2.2018) Die Winterpause ist vorbei und die Erkundungsspaziergänge im Rahmen des Sanierungsprojekts „Zukunftskonzepte Viktualienmarkt“ finden wieder statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können dabei einen Blick „hinter die Kulissen“ des bunten Markttreibens werfen und sich über den jeweils aktuellen Stand der Dinge informieren. Die Rundgänge finden ab 20. Februar wieder jeden Dienstag um 18 Uhr statt. Treffpunkt ist immer um17.45 Uhr am „Info-Standl“ direkt gegenüber dem Biergarten

und dem Liesl-Karlstadt-Brunnen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren während der Rundgänge Interessantes über die Abläufe des Marktalltags und können sich über die letzten Entwicklungen im Projekt informieren. Außerdem können sie einmal die „Katakomben" unter dem Viktualienmarkt erkunden, die ihnen als Besucherinnen und Besucher sonst verborgen bleiben. So haben sie die Chance, sich auch selbst ein Bild von den Notwendigkeiten der Arbeit am Zukunftskonzept zu machen.
Auch das „Info-Standl" auf dem Viktualienmarkt ist ab Dienstag, 20. Februar, jeweils dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr, wieder geöffnet. Informationen auch unter *www.zukunft-viktualienmarkt*.de.
Bereits seit Herbst 2016 finden vorbereitende Untersuchungen für die Sanierung des Viktualienmarktes statt und eine Machbarkeitsstudie wird erstellt, um den Markt im Herzen der Landeshauptstadt „Behutsam.Sanft. Liebevoll." für die Zukunft fit zu machen.

Villa Stuck zeigt die Ausstellung „Rudolf Bott. Enduro"
(16.2.2018) Das Museum Villa Stuck präsentiert von 22. Februar bis 13. Mai unter dem Titel „Enduro" eine umfassende Werkschau mit Arbeiten des Gold- und Silberschmieds Rudolf Bott. Die Ausstellung mit rund 80 Objekten erstreckt sich von den historischen Räumen der Villa Stuck im Erdgeschoss mit Empfangssalon, Musiksalon, Boudoir, Speisesaal und Rauchzimmer über das Alte Atelier im Obergeschoss und bis in den Künstlergarten. Gezeigt werden in der Hauptsache Arbeiten aus dem Bereich „Gerät", das heißt Formen, Schalen, Gefäße und Dosen, dazu Leuchter, Kannen, Serviettenringe, ein Tisch und ein Schmuckobjekt. Den aus Silber, Kupfer, Tombak, Bronze, Stahl, Jaspis, Hämatit und Bergkristall ausgeführten Arbeiten werden Papiermodelle gegenübergestellt, die Rudolf Bott von fast allen Arbeiten im Vorfeld im Maßstab 1:1 anfertigt.
Die Räume der Künstlervilla aus dem späten 19. Jahrhundert sind für Rudolf Bott die perfekte Umgebung seiner Arbeiten. Der Lebensraum Franz von Stucks, zutiefst durchdrungen von der Idee des Gesamtkunstwerks, erlaubt den Arbeiten Botts ihre funktionale Qualität zu zeigen, ohne dass sie dabei etwas von ihrem skulpturalen Ausdruck verlieren.
Die Ausstellung „Rudolf Bott. Enduro" wird am Mittwoch, 21. Februar, 19 Uhr, mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Professor Dr. Dietmar Rübelvom Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Akademie der Bildenden Künste in München gibt eine Einführung in das Thema.

„Rudolf Bott. Enduro“ ist vom 22. Februar bis 13. Mai, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr, sowie am ersten Freitag im Monat von 11 bis 22 Uhr im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu besichtigen. Der Eintritt kostet 9, ermäßigt 4,50 Euro und schließt den Besuch der historischen Räume sowie weiterer Sonderausstellungen ein. Nähere Informationen und das Rahmenprogramm unter *www.villastuck.de*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Städtische Ateliers für Künstler am Domagkpark: Jetzt bewerben
(16.2.2018) Münchner Künstlerinnen und Künstler können sich bis Montag, 26. März, für den Zeitraum Juni 2019 bis Mai 2024 für ein Arbeitsatelier im Städtischen Atelierhaus am Domagkpark bewerben. In dem größten vom Kulturreferat betreuten städtischen Atelierhaus stehen 95 Künstlerateliers zur Ausschreibung. Die Ateliers werden jeweils für einen Zeitraum von fünf Jahren und über ein Juryverfahren vergeben. Zusätzlich gibt es dort fünf Musikproberäume und zwei Gastateliers für überregionale und internationale Gastkünstlerinnen und -künstler.
Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler aller Kunstsparten mit Wohnsitz in München (S-Bahn-Bereich) beim Kulturreferat der Stadt. Berücksichtigt werden vorzugsweise Kunstschaffende am Anfang der Professionalität. Infos unter *www.muenchen.de/kulturausschreibungen*.

Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum
(16.2.2018) Am **Dienstag, 20. Februar, 17.30 Uhr,** findet im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, ein Rundgang durch die Sonderausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ statt. Die Ausstellung dokumentiert rechtspopulistische, rechtsradikale und rechtsextremistische Akteure, Organisationen und Parteien von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die Gegenwart. Ein eigener Teil der Ausstellung ist der rechtsextremen Ideologie gewidmet. Die Ausstellung „Nie wieder. Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945“ ist bis zum 2. April zu sehen und wird durch ein vielfältiges Bildungs- und Veranstaltungsprogramm begleitet. Unter anderem wird an jedem Dienstag um 17.30 Uhr (ausgenommen Feiertage) ein Rundgang durch die Ausstellung angeboten.
Im Begleitprogramm zur Sonderausstellung findet darüber hinaus am **Dienstag, 20. Februar, 19 Uhr**, im Auditorium des NS-Dokumentationszentrum München unter dem Titel „Der NSU-Prozess“ eine Diskussion statt. Bereits seit Anfang Mai 2013 läuft der Prozess um die Verbrechen der Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“. Angeklagt sind fünf Personen: Beate Zschäpe, Mitglied des Kerntrios, sowie vier mutmaßliche Unterstützer und Gehilfen. Insgesamt werden dem NSU zehn Morde, drei

Sprengstoffanschläge und 15 Raubüberfalle vorgeworfen. Mittlerweile sind fast 400 Prozesstage ins Land gezogen, von denen nicht wenige mit Befangenheitsanträgen und juristischen Scharmützeln der Verteidiger gefüllt waren. Trotz der langen Dauer und des schleppenden Fortgangs des Prozesses ist das mediale und öffentliche Interesse ungebrochen – das Verlangen insbesondere der Betroffenen und Hinterbliebenen nach Aufklärung und Gerechtigkeit hoch. Viele Fragen bleiben offen: Wie konnten die rechtsextremen Terroristen über 13 Jahre lang Anschläge verüben, rauben und morden und dabei unentdeckt im Untergrund leben? Wie groß war ihr Unterstützernetzwerk wirklich und wie kann es sein, dass die deutschen Sicherheitsbehörden derart lange im Dunkeln tappten?
Diese und weitere Fragen und Aspekte diskutieren Robert Andreasch (NSU-Watch), Annette Ramelsberger (Süddeutsche Zeitung), Seda Basay-Yildiz (Opferanwältin) und Günther Beckstein (Bayerischer Ministerpräsident a.D.). Der Eintritt ist frei.
Das NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 5, ermäßigt 2,50 Euro. Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen. Treffpunkt ist im Foyer, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung ist per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de möglich.

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck am Harras
(16.2.2018) Bürgerinnen und Bürger können am Dienstag, 20. Februar, und Mittwoch, 21. Februar, am Harras von 10 bis 17 Uhr ihr Fahrrad kostenlos auf dessen Verkehrstauglichkeit hin überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Die nächsten Radl-Sicherheitschecks folgen am 13. und 14. März am Max-Joseph-Platz. Weitere Informationen auf *www.radlhauptstadt.de*.

Informationsveranstaltungen an Mittelschulen
(16.2.2018) Die Münchner Mittelschulen laden in den kommenden Wochen zu Informationsveranstaltungen ein, um interessierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über das Angebot im Schuljahr 2018/2019 zu informieren.
Für die Aufnahme in die 5. Klasse an einer Mittelschule ist grundsätzlich keine Einschreibung erforderlich. Die Kinder werden – sofern sie nicht

an einer anderen weiterführenden Schule angemeldet werden – von der Grundschule automatisch in die Mittelschule übernommen.
Für die Aufnahme in die Mittlere-Reife-Klassen an den Mittelschulen mit M-Zug ist jedoch eine Einschreibung erforderlich. Der Haupttermin hierfür ist am Donnerstag, 12. April, von 16 bis 19 Uhr an der jeweiligen Schule. Dieser Anmeldetermin gilt auch für Jugendliche, die voraussichtlich nach Abschluss einer 9. Klasse aus Realschulen, Wirtschaftsschulen oder Gymnasien in die 10. Klasse einer Mittelschule mit M-Klassen wechseln wollen.
Ausführliche Informationen zur den Aufnahmevoraussetzungen im Internet unter *www.muenchen.de/schuleinschreibung*.

Termine der Informationsveranstaltungen:

Dienstag, 20. Februar, 19 Uhr für M-Klassen und Vorbereitungsklassen

- Mittelschule Wittelsbacherstraße
- Mittelschule Ridlerstraße
- Mittelschule Eduard-Spranger-Straße
- Mittelschule Schleißheimer Straße
- Mittelschule Alfonsstraße
- Mittelschule Albert-Schweitzer-Straße
- Mittelschule Bernaysstraße
- Mittelschule Simmernstraße
- Mittelschule Situlistraße
- Mittelschule Leipziger Straße
- Mittelschule Inzellerweg
- Mittelschule Implerstraße
- Mittelschule Zielstattstraße
- Mittelschule Ichostraße
- Mittelschule Fernpaßstraße
- Mittelschule Peslmüllerstraße

Dienstag, 6. März, 19 Uhr für Praxisklassen

- Mittelschule Gerhart-Hauptmann-Ring
- Mittelschule Implerstraße
- Mittelschule Reichenaustraße
- Mittelschule Schleißheimer Straße
- Mittelschule Walliserstraße

Informationsabende zum Ganztagsangebot finden an folgenden Mittelschulen nach individuellem Angebot der Schulen und Verbünde im März statt. Genaue Daten können bei den Schulen erfragt werden.

Verbund Au-Haidhausen-Isarvorstadt:

- Mittelschule Wittelsbacherstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Weilerstraße (Jahrgangstufe 7)

Verbund Laim-Schwanthalerhöhe:

- Mittelschule Fürstenrieder Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund Milbertshofen, Hasenbergl:
- Mittelschule Schleißheimer Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Eduard-Spranger-Straße (Jahrgangstufe 5 – 8)

Verbund Neuhausen-Schwabing:
- Mittelschule Winthirplatz (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund Neuperlach:
offenes Ganztagsangebot

Verbund Nordost:
- Mittelschule Bernaysstraße (Jahrgangsstufe 5 – 9)
- Mittelschule Knappertsbuschstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Situlistraße (Jahrgangstufe 5 – 8)

Verbund Nordwest:
- Mittelschule Haldenbergerstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Leipziger Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Toni-Pfülf-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund Ost:
Mittelschule Feldbergstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Lehrer-Wirth-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Stuntzstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund Sendling:
- Mittelschule Implerstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund Süd:
- Mittelschule Walliser Straße (Jahrgangstufe 5 – 6)

Verbund Südost:
- Mittelschule Cincinnatistraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Ichostraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Perlacher Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund Südwest:
- Mittelschule Blumenauer Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Fernpaßstraße (Jahrgangstufe 5 – 6)
- Mittelschule Guardinistraße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Verbund West:
- Mittelschule Franz-Nißl-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Peslmüllerstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Reichenaustraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Mittelschule Wiesentfelser Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)

Abendlauf im Eis- und Funsportzentrum West findet wieder statt

(16.2.2018) Das Eis- und Funsportzentrum West hat wieder ohne Einschränkungen geöffnet. Nach der Reparatur der Flutlichtanlage können die Besucherinnen und Besucher auch dann eislaufen, wenn es schon dunkel

ist. Anfang der Woche war auf der Eisbahn die Flutlichtanlage ausgefallen, so dass der Betrieb nur bis Einbruch der Dunkelheit möglich war. Nachdem die Reparatur nun weitgehend abgeschlossen ist, können die Münchnerinnen und Münchner auch abends wieder im Eis- und Funsportzentrum West Schlittschuh laufen. Der Betrieb in den Eissportzentren West und Ost läuft noch bis Sonntag, 11. März.

ÖBZ: Vortrag zur Kellerbelüftung mit Solarluftkollektoren

(16.2.2018) Ein Solarluftkollektor wandelt Sonnenstrahlung in Wärme um, die dann an die durchströmende Luft übertragen wird. Mit der warmen Luft können Häuser oder Räume belüftet und entfeuchtet werden. Der Physiker und Energieberater Thomas Schmalschläger geht in seinem Vortrag zur Kellerbelüftung und -entfeuchtung mit Solarluftkollektoren am Mittwoch, 21. Februar, um 18.30 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Englschalkinger Straße 166, auch auf die Möglichkeit der Beheizung und Kühlung durch Solarluftkollektoren ein und stellt verschiedene Bauarten und ihre Komponenten vor. Der Eintritt ist frei.
Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule bietet zusammen mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe" an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meist Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Internationaler Tag der Muttersprache: Stadtbibliothek lädt ein

(16.2.2018) Die Vereinten Nationen haben auf Vorschlag der UNESCO den 21. Februar zum Internationalen Tag der Muttersprache erklärt. Aus diesem Anlass stellen die Münchner Stadtbibliothek, das Netzwerk MORGEN und die Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (IFM) der Ludwig-Maximilians-Universität München in 25 Veranstaltungen an 15 Orten einen kleinen Ausschnitt der in München vertretenen Sprachenvielfalt vor. Am Mittwoch, 21. Februar, von 9 bis 18 Uhr können Kinder in verschiedenen Stadtteilbibliotheken und auch in der Seidlvilla zuhören, zuschauen und mitmachen bei Vorleseprogrammen, Theatervorführungen und Schreibwerkstätten in vielen verschiedenen Sprachen von Chinesisch bis Thailändisch, von Griechisch bis Portugiesisch.
In der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, sind um 18 Uhr Sprachinteressierte zum Sprachcafé International eingeladen. In Gesprächskreisen auf Chinesisch, Farsi, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Mongolisch, Portugiesisch, Rumänisch, Slowakisch, Spanisch, Thailändisch, Tigrinya und Uigurisch können Sprachkenntnisse aktiv erworben und erprobt werden. Um 19 Uhr zeigt Julia Blanco López, die Koordinatorin der Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit der LMU, in ihrem

Vortrag „(Mutter-)Sprachen eröffnen Perspektiven," welche Vorteile die Ressource Mehrsprachigkeit hat und wie sie unser Leben bereichert.
Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Alle Termine und Veranstaltungsorte sind zu finden unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de*

MVHS: Große Zufriedenheit mit dem Kursangebot

(16.2.2018) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) befragt in regelmäßigen Abständen sowohl ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch die freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten zu ihrer Zufriedenheit mit dem Kursangebot und mit der Qualität der Veranstaltungen. Die Auswertung der neuesten Umfragedaten bestätigt, dass die größte Volkshochschule Deutschlands nicht nur mit der Nachfrage nach Erwachsenenbildung wächst, sondern sich auch in der Qualität ihrer Angebote weiter verbessern konnte. Über 90 Prozent der Teilnehmer empfehlen die MVHS weiter.
Die Kunden- und Kursleitungsbefragung, die 2017 onlinebasiert durchgeführt wurde, baut auf vorherigen Befragungen aus den Jahren 2007 (Kursleiterbefragung) und 2010 (Teilnehmerbefragung) sowie 2014 (Teilnehmer- und Kursleiterbefragung) auf, weshalb Vergleiche über mittlerweile zehn bzw. sieben Jahre möglich sind. Repräsentative 44 Prozent der angeschriebenen Teilnehmer und ebenfalls repräsentative 33 Prozent der angeschriebenen Kursleiter haben die Umfrage vollständig ausgefüllt, das waren 2.850 beziehungsweise 891 Personen.

Ergebnisse der Kundenbefragung

Die ohnehin als hoch beurteilte Qualität der Veranstaltungen ist 2017 mit einem Mittelwert von 1,77 noch einmal besser eingeschätzt worden als in den vergangenen Befragungen (2014: 1,97; 2010: 2,02). Die Mittelwerte lassen sich wie Schulnoten lesen, eine Eins bedeutet also „sehr gut", eine Zwei „gut".
Eine deutliche Verbesserung der Rückmeldungen ergab die Frage nach der Qualität der Veranstaltungsräume: Die Note 1,83 im Jahr 2017 zeigt im Vergleich zu 2,24 (2010) und 2,12 (2014), dass sich die steten Bemühungen der MVHS auszahlen, die Sauberkeit und Atmosphäre ihrer Unterrichtsräume zu verbessern. „Besonders die neuen und mit moderner Technik ausgestatteten Standorte, die die MVHS in den letzten Jahren dank kluger Entscheidungen der Landeshauptstadt eröffnen konnte, verbessern hier den Gesamteindruck", sagt der Managementdirektor der MVHS, Professor Dr. Klaus Meisel, und hat dabei nicht zuletzt das neue Bildungszentrum Einstein 28 im Blick, das die MVHS vor einem Jahr eröffnete.
Die Dozenten und Dozentinnen werden von den Befragten weiterhin überaus positiv mit einem durchschnittlichen Wert von 1,60 bewertet. Auch die Beurteilung des Kundenservice ist mit einem Wert von 2,07 gleichbleibend gut. Die Zufriedenheit mit der MVHS generell und mit dem Angebot hat

sich im Vergleich zu 2010 und 2014 stabil gehalten: 88 Prozent sind zufrieden. Fast alle Teilnehmenden (91 Prozent) geben an, dass sie die MVHS jederzeit weiterempfehlen können. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreiben das Qualitätsmanagement nicht aus formalen Gründen. Qualitätsentwicklung wird gelebt," so Meisel.
Deutlich zeigt sich eine Trendwende bezüglich der Quellen, aus denen die Teilnehmenden Informationen über das Angebot der MVHS erhalten. Während 2010 noch über 60 Prozent das gedruckte Gesamtprogramm als Hauptinformationsquelle angegeben haben, sind es 2017 nur noch 36 Prozent. Der Internetauftritt, der 2015 einen Relaunch erfahren hat, dient mittlerweile fast 85 Prozent als Hauptinformationsquelle und wird von 78 Prozent als verständlich, ansprechend und übersichtlich bewertet. Einen großen Zuwachs haben die Newsletter der MVHS als hauptsächliche Informationsquelle erhalten (2017: 16 Prozent, 2010: 5 Prozent). Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Ergebnisse der Kursleiterbefragung

Die allgemeine Zufriedenheit unter den mehr als 3.000 freiberuflichen Dozenten ist erneut geringfügig gestiegen (2017: 1,96 im Vergleich zu 2,02 im Jahr 2014 und 2,27 bei der Befragung vor zehn Jahren), wozu insbesondere die bessere Ausstattung der Kursräume beigetragen hat.
Die Zusammenarbeit mit der MVHS und anderen Kursleitungen wird ebenfalls etwas besser beurteilt als noch vor vier Jahren, was auch auf allgemeine Qualitätsverbesserungen in der MVHS, den guten kollegialen Austausch und Zusammenhalt, aber auch auf die Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die die MVHS ihren Kursleitungen bietet, zurückzuführen ist.
Die Serviceangebote für die Kursleitungen wurden durchweg mit einem Mittelwert von 1,95 als gut bewertet. Dazu gehören zum Beispiel die optimierte Kursdarstellung auf *mvhs.de*, die Aufnahme eines Dozentenporträts auf der Website sowie das Angebot eines Online-Portals, über das Kursleitungen ihre Honorarverträge abschließen, ihre aktuellen Anmeldezahlen einsehen sowie ihre Kurse abrechnen können.
„Wir freuen uns sehr über die positive Rückmeldung unserer Teilnehmenden und vor allem der Dozentinnen und Dozenten", sagt Programmdirektorin Dr. Susanne May. „Die Kursleitungen sind der wesentliche Faktor für die Qualität und die Beliebtheit unserer Bildungsangebote. Die sehr guten Ergebnisse sind kein Zufall, sondern Ausdruck unserer wertschätzenden Zusammenarbeit mit den Dozenten und ihrer hohen Fortbildungsbereitschaft."

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 20. Februar

14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 21. Februar

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen)

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 16. Februar 2018

Menzinger Straße/Wintrichring (Nymphenburg)
Die Stadtwerke erneuern Wasser- und Gasversorgungsleitungen. Nach der Unterbrechung während der Winterwochen werden die Arbeiten nun fortgesetzt.
Von 19. Februar bis Mitte März 2018 ist in der Menzinger Straße zwischen Savoyenstraße und Wintrichring in Richtung stadtauswärts nur eine von zwei Fahrspuren frei. Die Savoyenstraße ist im Einmündungsbereich zur Menzinger Straße gesperrt.
Ab Mitte März 2018 wechselt das Baufeld in den Einmündungsbereich Wintrichring/Volpinistraße.
Die Bauarbeiten sind mit den Anfang März 2018 beginnenden Arbeiten des Baureferates für den Kreuzungsumbau abgestimmt.

Plinganserstraße (Mittersendling)
Die Stadtwerke erneuern zwischen Steinerstraße und Boschetsrieder Straße eine Wasserversorgungsleitung.
Von 19. Februar bis Ende März 2018 ist in der Plinganserstraße Richtung stadtauswärts nur eine von zwei Fahrspuren frei. Im Einmündungsbereich zur Steinerstraße und in der Plinganserstraße Richtung stadteinwärts bestehen Fahrspureinengungen.

Marienplatz/Rindermarkt/Dienerstraße (Altstadt)
Das Baureferat setzt, nach dem Ende der Winterpause die Arbeiten für die Erweiterung der Fußgängerzone fort.
Von 19. Februar bis Ende August 2018 werden die Arbeiten, wie im vergangenen Jahr, abschnittsweise in kleinräumigen Baufeldern durchgeführt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Referat für Stadtplanung und Bauordnung in eigener Sache

Stadtbaukultur geht alle an

(16.2.2018) In der Ausstellung 125 Jahre Stadtentwicklung in der Rathausgalerie kann man sich davon überzeugen, dass die Frage nach dem richtigen Baustil die Stadt München über die Jahrzehnte hinweg immer beschäftigte. Konnte Theodor Fischer noch seine Vorstellung von der Stadt und öffentlichen Räumen in einen Generalbebauungsplan fassen und die entsprechenden architektonischen Leitbauten dazu selber entwerfen, stehen Stadtplaner und Architekten heute gemeinsam mit Akteuren der Politik, der Bürgerschaft und mit den Bauträgern in vielfältigen Prozessen.
Die Stadt München fordert in vielen Fällen zu Recht Wettbewerbsverfahren aus der Überzeugung heraus ein, dass erst aus der Varianz und Entwurfsdiskussion die beste Lösung für die Aufgabe und den jeweiligen Ort gefunden werden kann. Dafür wirbt die Münchner Stadtplanung mit allen Instrumenten, die ihr zur Verfügung stehen.
Jedes Bauvorhaben ist anders; dies drückt sich in den unterschiedlichsten Formen von Gutachterverfahren, Workshops und Mehrfachbeauftragungen aus, die in München integrierte partizipative Elemente wie neue Formen der Bürgerbeteiligungen beinhalten. Offene Wettbewerbe wurden für die Prinz-Eugen-Kaserne durchgeführt, der Wettbewerb OpenScale richtete sich gezielt an die jüngeren Architekten. Das Planungsreferat stellt seit geraumer Zeit Standards und Regelwerke auf den Prüfstand und engagiert sich bei Bund und Städtetag in den entsprechenden Fachgremien, den Rechtsrahmen zu vereinfachen. Die Einführung des Urbanen Gebietes, die Änderungen im Abstandsflächenrecht sowie die aufgezeigte Reform des Vergaberechts sind darauf zurückzuführen. Zurecht fordert die Münchner Stadtplanung gemeinsam mit den Architekturverbänden eine Standardreduzierung auf Bundesebene ein.
Was kann die Stadt also selbst für gute Architektur tun?
Sie kann den Rahmen setzen, in welchem der Dialog über Architektur und Städtebauqualität geführt wird, und tut dies mit großem Engagement. Eigene städtische Wettbewerbe gehen neue innovative Wege: So wird beim Kreativquartier im Auftrag der Stadt von dem jungen Büro Teleinternetcafé aus Berlin eine ungewöhnliche, offene Konzeption umgesetzt. Beim Nockherberg und in der Bayernkaserne wurden partizipative Elemente bereits in den Wettbewerb mit eingebracht, und in Freiham entsteht von West 8 aus Holland ein innovatives neues städtebauliches Konzept, welches die Freiraumkonzeption und den öffentlichen Raum in den Mittelpunkt stellt.

Rathaus Umschau
16.2.2018, Seite 16

Die Stadt schlägt regelmäßig junge Architekturbüros und sehr unterschiedliche Architektenpersönlichkeiten aus ganz Europa für Wettbewerbe vor. So gewann Nieto Sobejano Arquitectos den ersten Preis für die Bavariatowers, der nun als neues Stadttor Ost am Vogelweideplatz als besondere architektonische Landmark entsteht. Auch der städtische Wettbewerb am Hanns-Seidel-Platz von Delugan Meissl Associated Architects und Helmut, Wien, wagt ein neues innovatives Zeichen für die Mitte in Neuperlach zu setzen.
Mit dem Pilotprojekt Dantebad – Wohnen über dem Parkplatz hat die Stadt in eigener Sache zusammen mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewofag und dem Architekten Florian Nagler ein deutschlandweit bemerkenswertes Pilotprojekt sowohl von der Nutzung als auch von der architektonischen Gestaltung in Rekordzeit umgesetzt. Die Stadt unterstützt Bauherrn bei Wettbewerben oder mit Beratergruppen in den einzelnen Quartieren und ebenso die Stadtgestaltungskommission als ein Gremium, welches die Architekturqualität zum Thema hat.
Gute Architektur braucht Architekten, die bereit sind, für Qualität einzustehen, und gute Bauherren, die sich für die Umsetzung der architektonischen und städtebaulichen Idee engagieren und ins Risiko gehen.
Die Stadt München fördert das genossenschaftliche Bauen, und die Genossenschaften zeigen, worauf es ankommt: großes Engagement und Identifikation mit dem Stadtquartier. Die Wohnanlage von WagnisART im Domagkpark hat dafür den diesjährigen Preis des Deutschen Architekturmuseums (DAM) erhalten, den DGNB Preis „Nachhaltiges Bauen“ und 2016 den Deutschen Städtebaupreis.
Es stellt sich also die Frage, weshalb die guten Projekte so wenig Nachahmer finden.
Hier gilt es, eine kulturelle Auseinandersetzung über das Bauen in München zu wagen. Denn es geht nicht nur um Wettbewerbe und ihre Zusammensetzung oder die Frage nach der Größe der Gremien und ihrer Teilnehmer, sondern vielmehr um den Willen zur Prägnanz und zur Gestalt.
Deutlich zu machen ist, dass bei privaten Auslobern die Stadt auf die Auswahl der Architekten und die Art des Verfahrens nur begrenzt Einfluss hat. Es ist bedauerlich, dass viele private Bauträger auf Nummer sicher gehen und sich scheuen, Newcomer oder innovative Büros einzuladen. Gleichzeitig muss gewürdigt werden, dass in München sehr viele Bauherrn sich freiwillig auf ein Wettbewerbsverfahren einlassen. Damit ist es dennoch nicht getan, denn bei der Umsetzung von guten Wettbewerbsergebnissen braucht es den Mut der Bauherrn, die Qualität des ersten Preises umzusetzen. Wir appellieren an die Bauherrenschaft, mehr Mut zur kreativen und experimentellen Umsetzung zu wagen.

Das Instrument des Baurechtes bietet hier zu wenig, um die Qualität in der Baugenehmigung einzufordern. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist ständig dabei, Spielräume zu nutzen, stößt aber an Grenzen des Vergaberechtes und anderer gesetzlichen Vorschriften.
Hier ist die Haltung der Stadtgesellschaft und der Politik gefordert, sich dem Nivellieren von Qualität entgegenzustellen. Architektur braucht Unterstützer und nicht lokale Egoismen, die weniger Hoch, weniger Farbe, schlichtweg oft weniger Architektur wollen. Dennoch soll nicht einer Effekthascherei in der Architektur das Wort geredet werden.
Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird dem Stadtrat vorschlagen, eine stadtgestalterische Studie zu Hochhäusern für München zu beauftragen, um neue Wege zu gehen.
Die Stadtplanung in München fördert gute Architektur und Städtebau mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Die Frage, ob Qualität überhaupt über demokratische Prozesse in der Architektur erzielt werden kann, darf positiv beantwortet werden: immer dann, wenn architektonische Entwürfe in hoher Qualität zur Entscheidung vorliegen.
Gemeinsames Ziel aller muss also sein, prägnanter und in höherer Qualität die entsprechenden Entscheidungsgremien zu bestücken. Die Wege dahin sind vielfältig: vom offenen Wettbewerb für alle bis hin zur eingeladenen Stararchitektin. Die Diskussion ist eröffnet – Architecture Matters!

Rathaus Umschau
16.2.2018, Seite 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. Februar 2018

Sollen die Vermittlungsstellen in den Sozialbürgerhäusern aufgelöst werden?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 15.2.2018

Wie können und wann sollen ÖPNV–Kapazitäten ausgebaut werden?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 16.2.2018

MVV ticketfrei – spart CO_2: Mit einer Tram-Offensive schafft die Landeshauptstadt neue Kapazitäten im ÖPNV
Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (DIE LINKE) vom 16.2.2018

MVV ticketfrei – spart CO_2: München wird durch Gebührenlösung Modellregion für die Bundesmittel „Nulltarif“
Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (DIE LINKE) vom 16.2.2018

Stadtentwicklungsplan Perspektive München: 16 Thematische Leitlinien – nur wo sind sie?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP)

Mahnmal Reichenbachstraße
Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (LKR Liberal-Konservative Reformer) vom 15.2.2018

City Bus
Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (LKR Liberal-Konservative Reformer) vom 16.2.2018

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 15.02.2018

Sollen die Vermittlungsstellen in den Sozialbürgerhäusern aufgelöst werden?

Anfrage

Nach uns vorliegenden Informationen sollen die Vermittlungsstellen in den Sozialbürgerhäusern (SBH) aufgelöst werden.Demnach soll die Bezirkssozialarbeit (BSA) künftig die Aufgaben der Vermittlungsstellen noch zusätzlich übernehmen. Abgesehen davon, dass die BSA ohnehin bereits jetzt voll ausgelastet ist, stellt sich auch die Frage, wie die derzeitige hohe Qualität bei der Unterbringung von Jugendlichen aufrechterhalten werden kann, die abgestimmt auf die Ziele des Jugendhilfeplans nach passgenauen Einrichtungen sucht. Bei der Konzeption der Sozialbürgerhäuser hatte sich der Münchner Stadtrat genau wegen dieser hohen Qualität bei der Unterbringung und Verselbstständigung bewusst für die Vermittlungsstellen entschieden.

Wir wollen dazu mehr Informationen.

Daher fragen wir:

1.) Stimmt es, dass die Vermittlungsstellen in den Sozialbürgerhäusern aufgelöst werden sollen?

2.) Wer soll künftig die Aufgaben der Vermittlungsstellen übernehmen und wie soll dies organisiert werden?

3.) Was heißt das für die Qualität der Unterbringung? Wie wird gewährleistet, dass die hohe Qualität bei der Unterbringung von Jugendlichen entsprechend den Zielen im Jugendhilfeplan aufrechterhalten bleibt?

4.) Wie wird die fachliche Unterstützung für die Verselbstständigung von Jugendlichen gewährleistet?

5.) Wer übernimmt nun die Begleitung und Kontrolle der Hilfeplanverfahren?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:
Gülseren Demirel Jutta Koller Oswald Utz
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilnhofer

FDP - HUT
Stadtratsfraktion
Marienplatz 8
80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

16.02.2018

Schriftliche Anfrage
Wie können und wann sollen ÖPNV - Kapazitäten ausgebaut werden?

München ist Stau-Hauptstadt im motorisierten Individualverkehr. Das Straßennetz ist begrenzt, so dass Erleichterungen und Verbesserungen nur durch eine Verlagerung auf andere Verkehrsmittel erzielt werden können. Auch der ÖPNV soll wie im Stadtratshearing am 7. Februar 2018 zu hören war, derzeit weitgehend ausgelastet sein. Ausbaumaßnahmen der Infrastruktur im ÖPNV dauern nicht nur sehr lange, sondern sind auch sehr teuer. Kurzfristige Verbesserungen können nur durch Taktverdichtungen bei U-und S-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen sowie durch zusätzliche Buslinien erreicht werden.
Daher stellt sich die Frage, wie sich die Kapazitäten und deren Auslastung im zeitlichen Ablauf, vor allem an Werktagen, darstellen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:
1.
Wie hoch ist die von der MVG angebotene Kapazität jeweils bei U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen (in Personenkilometer) von
a)
5 bis 6 Uhr
b)
6 bis 9 Uhr
c)
9 bis 16 Uhr
d)
16 bis 20 Uhr
e)
20 bis 1 Uhr ?
2.
Wie hoch ist die entsprechende Auslastung wieder jeweils bei U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen (in Personenkilometer und je nach Uhrzeit (entsprechend Frage 1)?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer
Stadtrat

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16. Feb 2018

Antrag

MVV ticketfrei – spart CO2:
Mit einer Tram-Offensive schafft die Landeshauptstadt neue Kapazitäten im ÖPNV

Der Stadtrat möge beschließen:

Die SWM/MVG werden aufgefordert, in einem „Ausbaukonzept Tram“

1. die wichtigsten in der Diskussion befindlichen neuen Tramlinien darzustellen, ebenso realistische Schätzungen für Kosten und Bauzeiten. Insbesondere wird dabei eine neue Nord-Süd-Verbindung zur Entlastung von U3/U6 auf dem Streckenzug Münchner Freiheit – Nordendstraße einschließlich eines eventuell not-wendigen Verbindungstunnels konzipiert.
2. die unverzügliche Realisierung aller im bestehenden Nahverkehrsplan schon aufgeführten Trambahnlinien vorzubereiten.

Gleichzeitig wird geprüft, ob im Vorstoß der Bundesregierung „Nulltarif für den ÖPNV“ auch solche Infrastrukturinvestitionen förderfähig sind.

Begründung:

Die kommunalen Spitzenverbände – auch die MVG in München und der MVV – haben auf den brieflichen Vorstoß der Bundesregierung an den EU-Umweltkommissar Karamenu Valla „Nulltarif für ÖPNV“ mit dem Argument reagiert, eine weitere Attraktivitätserhöhung des ÖPNVs stoße meist schon an Kapazitätsgrenzen. Dies ist auch in München durchaus augenscheinlich. Daher müssen schnellwirksame Maßnahmen ergriffen werden, mit der die zu erwartenden Kapazitätszuwächse zu bewältigen sind.

Laut Aussagen der MVG kostet die Trambahn sowohl bei Investitionen wie beim Unterhalt nur etwa ein Zehntel einer U-Bahn, sie hat aber rund die Hälfte der Kapazität. Hinzu kommt der geringere Haltestellenabstand, was eine bessere und wohnortnähere Erschließung bedeutet. Gegenüber dem Bus hat die Trambahn hingegen die doppelte Kapazität.

Beispielweise würde eine Durchbindung der Tram 23 von der Münchner Freiheit zur Nordendstraße und die dortige Verdichtung der Tram 27 sofort zu einer erheblichen Entlastung der bisherigen Nord-Süd-Verbindung führen. Gleichfalls rasch realisierbar – neben dem schon geplanten Bau von West- und Nordtangente – wäre auch eine Südtangente als Querung denkbar.

Im Rahmen des aktuellen Vorstoßes der Bundesregierung zum „Nulltarif für den ÖPNV“ und der damit möglichen zumindest finanziellen Entlastungen, wäre eine solche Investitionsoffensive die adäquate Flankierung.

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

DIE LINKE. Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Stadtratsbüro: Zimmer 175– 176 ● 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 ● Fax: 089 / 233 – 281 08 ● E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16. Feb 2018

Antrag

MVV ticketfrei – spart CO2:
München wird durch Gebührenlösung Modellregion für die Bundesmittel „Nulltarif“

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt greift den Vorschlag der LINKEN auf, den ÖPNV im MVV-Gebiet durch ein ticketfreies System zu finanzieren: durch eine sozial gestaffelte ÖPNV-Gebühr aller Haushalte im MVV-Gebiet, ergänzt durch einen erhöhten Gewerbesteuer-Hebesatz und eine Abgabe der Beherbergungsbetriebe. Auf dieser Basis bewirbt sich die Landeshauptstadt bei der Bundesregierung um Mittel für den angekündigten „Nulltarif für den ÖPNV“. Durch die Einführung eines solchen Gebührensystems wird ein einfaches und transparentes Einspeisen der in Aussicht gestellten Bundesmittel ermöglicht. Die Verwaltung stellt gegenüber dem Stadtrat und Bundesregierung dar, durch welche Summe von Bundesmitteln die Haushaltsgebühr zumindest halbiert werden könnte.

Begründung:

In Pressemeldungen vom 14. Feb. 2018 wird von einem Brief berichtet, den die amtierende Bundesregierung – vertreten durch Barbara Hendricks (Umwelt), Peter Altmaier (Bundeskanzleramt) und Christian Schmidt (Verkehr) – an den EU-Umweltkommissar Karamenu Valla geschickt habe. Darin wird vorgeschlagen, zur Abwendung einer Klage der EU-Kommission wegen der schlechten Luft in den Städten „in einigen Städten kostenlosen ÖPNV zu testen“. Unklar bleiben dabei die Höhe der dazu notwendigen Mittel und die Form des Transfers zu den Kommunen.

Die LINKE hatte bereits im Juni 2017 in einem Antrag eine Gebührenfinanzierung des MVV gefordert. Damit soll der gegenwärtige und auch zukünftige Tarifdschungel durch eine sozial gestaffelte Gebühr von allen Haushalten und Betrieben im MVV-Gebiet ersetzt werden. Auswärtige Gäste werden tatsächlich als Gäste behandelt und zur Fahrt mit dem ÖPNV eingeladen. Für die Gebühren wird eine sozialorientierte Staffelung entwickelt, bei der gewerblichen Wirtschaft dient der Gewerbesteuerhebesatz als Maßstab, beim Beherbergungsgewerbe die Anzahl der Übernachtungen.

Die bisher über den Ticketverkauf und staatliche Zuwendungen für den Schülerverkehr generierten Einnahmen von rund 920 Mio. Euro könnten so generiert werden. In diesem Modell wäre es somit leicht, die Bundesmittel transparent einzuspeisen, die Landeshauptstadt wäre die ideale Modellstadt für dieses Experiment.

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

DIE LINKE. Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Stadtratsbüro: Zimmer 175– 176 ● 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 ● Fax: 089 / 233 – 281 08 ● E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.02.2018

Anfrage
Stadtentwicklungsplan Perspektive München: 16 Thematische Leitlinien - nur wo sind sie?

Auf einer vom Bürgerbündnis München Nord organisierten Veranstaltung mit weit über tausend Besucherinnen und Besuchern, nicht nur aus dem Münchner Norden, wurde am 08.01.2018 die zentrale Frage aufgeworfen: „Wie soll die Entwicklung der Stadt in Zukunft gesteuert werden?“[1]

Eine zumindest vorläufige Antwort der Stadtverwaltung und Stadtratsmehrheit auf diese Frage würde man vom Stadtentwicklungskonzept „Perspektive München“ des Referates für Stadtplanung und Bauordnung erwarten. Das Gesamtkonzept der Perspektive München setzt sich nach Aussagen auf der Internetseite der Stadt München zusammen aus einem Leitmotiv, vier strategischen Leitlinien, sechzehn thematischen Leitlinien, zehn Handlungsräumen und zahlreichen Leitprojekten.[2]

Leider lassen sich aber von den sechzehn thematischen Leitlinien nur vier im Internet abrufen,[3] und diese auch nicht über die eigentlich zum Thema vorgesehene Unterseite.[4] Von den zehn Handlungsräumen ist lediglich zu einem eine rudimentäre Entwicklungsplanung abrufbar.[5]

Da auf der Veranstaltung am 08.01.2018 neben Fundamentalkritik am Stadtwachstum und der Anmahnung von konkreten Verbesserungen vor allem ein Gesamtkonzept zur Entwicklung der Stadt gefordert wurde, verwundert es, dass die Stadt ihr offizielles Gesamtkonzept nicht offensiv in die öffentliche Diskussion einbringt, sondern offenbar im Archiv verwahrt.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wieso wurde es bisher versäumt, alle thematischen Leitlinien der Perspektive München ins Internet einzustellen und wann werden diese um Download eingestellt sein?

2. Plant die Stadtverwaltung ihr Gesamtkonzept zur Stadtentwicklungsplanung künftig offensiv in die öffentliche Diskussion einzubringen?

3. In welchem Turnus werden die Leitlinien der Perspektive München aktualisiert?

4. Wann wird die Entwicklungsplanung zu den zehn Handlungsräumen im Internet veröffentlicht?

5. Wie schnell agiert die Stadtentwicklungsplanung, um die dynamische Stadtentwicklung zu steuern?

Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)

1 www.sueddeutsche.de/muenchen/feldmoching-ruf-nach-mehr-steuerung-1.3818281
2 www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Perspektive-Muenchen/Konzept.html
3 www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Perspektive-Muenchen/Publikationen.html
4 www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Perspektive-Muenchen/Thematische-Leitlinien.html
5 www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Perspektive-Muenchen/Handlungsraeume/3.html

ÖDP - Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 174 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 92835 ● E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker
Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 15.02.2018

Mahnmal Reichenbachstraße

Vor knapp 50 Jahren wurde Deutschland von einer Serie von Anschlägen gegen jüdische Einrichtungen erschüttert. Alle diese Anschläge wurden nach heutigem Kenntnisstrand von Linksextremisten begangen. In München forderte einer dieser antisemitischen Terrorakte 7 Todesopfer - es handelte sich um Holocaust-Überlebende, die als Senioren in einer Residenz in der Reichenbachstraße lebten und dort 25 Jahre nach dem Holocaust einer gezielten Brandstiftung zum Opfer fielen, nur weil sie Juden waren.
Bisher war das Gedenken an diese Verbrechen und ihre Opfer einigen wenigen aufgeklärten Zeitgenossen vorbehalten. In den Gedenk-Kalendern und den Mahnmalen der Republik kamen sie bisher nur am Rande vor. Es ist höchste Zeit, dies zu ändern.

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Stadtverwaltung konzipiert im Benehmen mit dem Eigentümer des Gebäudes ein Mahnmal, das in der Wand des Gebäudes oder auf der Gehwegnase davor an den Anschlag von 1970 erinnert.

2. Dabei wird die Linie der Stadt München beachtet, dass das Gedenken in Augenhöhe und nicht am Fußboden stattfinden soll (keine „Stolpersteine“, stattdessen Plakette, Stele o.ä.).

3. Die Kosten des Mahnmals trägt die Landeshauptstadt München.

Begründung:

Siehe dazu den weiterführenden Link, den wir hier nur weitergeben:
-> https://www.taz.de/!5072007/

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat
Fritz Schmude
Andre Wächter

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker
Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 16.02.2018

City Bus

Beim Fachtag „Mobilität für alle - Wie erreichbar ist die Innenstadt“ in 2017 wurde eine sogenannte City-Bus Linie thematisiert.
Ein wichtiges Merkmal von City-Bus Linien ist die Verkürzung von Haltestellenabständen durch kleinere und innenstadttauglichere Fahrzeug, um vor allem älteren und mobilitätseingeschränkten Mitbürgern den Aufenthalt und Einkauf im Zentrum zu ermöglichen.

In 2013 wurde von der MVG eine Buslinienführung über den Marienplatz vorgeschlagen, die aufgrund des Rückbaus der Fahrbahn am Marienplatz nicht mehr möglich ist. Darüber hinaus ist die Altstadt gemäß Nahverkehrsplan sehr gut erschlossen. Gleichwohl gibt es vielleicht eine Linienführung beispielsweise vom Hauptbahnhof über den Rindermarkt in Richtung Lehel, die einer näheren Betrachtung verdienen.

Der Stadtrat beschließt:

Die MVG stellt dem Stadtrat die Möglichkeit einer Einführung einer City-Bus Linie vor.

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat
Fritz Schmude
Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. Februar 2018

GEWOFAG schließt Instandhaltung von 163 Wohnungen ab
Pressemitteilung GEWOFAG

Wenn die Krankheit Fuß fasst: Wunden bei Diabetes und Gefäßproblemen
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

Pressemitteilung

GEWOFAG schließt Instandhaltung von 163 Wohnungen ab

Neue Fassaden, Fenster und Balkone für Gebäude an der Landsberger Straße auf der Schwanthalerhöhe und an der Titurelstraße in Bogenhausen

München, 15. Februar 2018. **Die GEWOFAG hat die Instandhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden in der Titurelstraße 3/ Ecke Oberföhringer Straße 98 sowie in der Landsberger Straße 5, 7 und 9 abgeschlossen. Insgesamt hat das Unternehmen 4,2 Mio. Euro in die Maßnahmen investiert. Davon entfallen rund 3,7 Mio. Euro auf die Titurelstraße und rund 500.000 Euro auf die Landsberger Straße. Diese Kosten werden nicht auf die Mieter umgelegt.**

„Unsere Mieterinnen und Mieter an der Titurelstraße können sich über neue Balkone, einen barrierefreien Zugang zum Haus und ein neues Fahrradhaus freuen“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. „Und die Fassade unseres Gebäudes an der Landsberger Straße präsentiert sich jetzt modern und einheitlich.“

Titurelstraße 3/ Oberföhringer Straße 98

Die Gebäude an der Titurelstraße 3/ Oberföhringer Straße 98 mit 110 Wohnungen wurden 1971 gebaut. Hier hat die GEWOFAG seit Frühjahr 2017 umfangreiche Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, die jetzt abgeschlossen sind. Die Fassaden wurden erneuert, die Fenster ausgetauscht und eine Betonsanierung durchgeführt. Die GEWOFAG hat die gesamte Eingangssituation verbessert und das Gebäude mit einer Rampe barrierefrei erschlossen. Zudem errichtete das Unternehmen ein neues Fahrradhaus für 32 Fahrräder, weil die Anzahl der alten Stellplätze nicht mehr ausreichte.

Landsberger Straße 5, 7 und 9

Der Fassadenanstrich der Gebäude an der Landsberger Straße 5, 7 und 9 mit 53 Wohnungen von 1987 war stark verschmutzt. Auf dem alten Rauputz mit seiner groben Körnung setzten sich vermehrt Partikel ab. Die vielen Gestaltungselemente der Fassade wie Zwerggiebel, Keramikelemente über den Eingängen, Säulen und eine Vielzahl verschiedener Fenstergrößen

und -formen bewirkten eine unstrukturierte und unruhige Fassade. Die GEWOFAG begann im Juli 2017 mit der Sanierung und brachte an der Fassade einen neuen, feinkörnigen Putz an. Eine einheitliche Farbgebung und die Vereinfachung von Fensterformen durch Änderung der Fensteröffnung schafften hier Abhilfe. Zudem tauschte die GEWOFAG die alten Fenster aus.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

Die Balkone an der Titurelstraße nach der Instandsetzung (Foto: Roland Weegen).

Fassade an der Landsberger Straße 5 bis 9: geordnet und mit frischem Putz (Foto: Roland Weegen).

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Wenn die Krankheit Fuß fasst: Wunden bei Diabetes und Gefäßproblemen

Patientenveranstaltung am Dienstag, 27.02.2018, 17.30 Uhr, Hörsaal Kinderklinik (Eingang Parzivalstraße 16), Klinikum Schwabing

München, 16. Februar 2018. Die Füße spielen ohnehin eine tragende Rolle, doch Diabetiker müssen ganz besonders auf sie achten. Denn das diabetische Fußsyndrom, oft auch „Diabetischer Fuß“ genannt, ist eine der häufigsten Folgeerkrankungen bei Diabetes mellitus. Wie das tägliche Zähneputzen gehört für Patienten daher auch die Kontrolle der Füße auf Verletzungen und Druckstellen zum alltäglichen Ritual. Wie sich der erhöhte Blutzuckerspiegel auf die Füße und letztlich den gesamten Körper auswirkt und welche Möglichkeiten es zur Prävention und Therapie von chronischen Fußkrankheiten gibt, darüber informiert die Patientenveranstaltung am Dienstag, 27. Februar, ab 17.30 Uhr im Klinikum Schwabing, Hörsaal der Kinderklinik (Eingang Parzivalstraße 16).

Chronische Fußwunden treten sowohl bei Diabetes Typ 1 als auch bei Typ 2 auf und können schwerwiegende Folgen haben, unbehandelt sogar eine Amputation erfordern. Es ist eine fatale Kettenreaktion: Betroffene nehmen die Verletzungen wegen geschädigter Nerven (Neuropathie) häufig nicht wahr, krankheitsbedingte Durchblutungsstörungen verlangsamen die Heilung der Wunden zusätzlich und Infektionen können sich so rasend schnell ausbreiten. Daher ist es wichtig, dass Diabetiker solchen Wunden durch besondere Fürsorge und regelmäßige Kontrollen vorbeugen und entstandene Verletzungen nur von ausgewiesenen Gefäß- und Fußspezialisten behandeln lassen. Durch die rechtzeitige und richtige Behandlung kann der Fuß oft gerettet werden. Prof. Dr. med. Robert Ritzel, Chefarzt der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie am Klinikum Schwabing und Bogenhausen, klärt in einem Vortrag mit Kollegen aus der Gefäßchirurgie über die Risiken und Behandlungschancen chronischer Fußwunden auf. Auch über die regelmäßige Kontrolle und die richtigen Methoden der Vorbeugeuntersuchungen wird informiert. Die Patientenveranstaltung ist für Betroffene, Angehörige und Interessierte gleichermaßen geeignet und bietet ausreichend Raum für Fragen an die Experten.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

klinikum-muenchen.de
KlinikumMuenchen
StKM_News

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.